

## New home Beruwala e.V. und die Singharaja Garden ECO-Lodge

Entwicklungszusammenarbeit für Sri Lanka - "Gemeinsam helfen, für ein Leben mit Hoffnung und Zielen"

Unsere persönlichen Einsätze während und nach der verheerenden Tsunami-Katastrophe an der Westküste Sri Lankas, rund um die Stadt Beruwala, war der Auslöser zur Gründung unseres Vereins New home Beruwala e.V. im Februar 2005. Heute setzen wir uns gemeinsam mit der Singharaja Garden ECO-Lodge, ehrenamtlich für die ländliche Entwicklung in der Region Singharaja Garden / Sri Lanka ein. Fehlende Perspektiven und Armut der Landbevölkerung sind Hauptthemen für die landwirtschaftliche Weiterentwicklung in Sri Lanka. Unser Gesamtkonzept trägt zur Verbesserung der Gesundheit, Bildung und Einkommenssituationen der Landbevölkerung bei.

Projekte wie:

- Hausprojekte / Ausbauhäuser
- Bildungsprojekte mit Schwerpunkt im Kindergarten- und Schulausbau
- Sprachförderung in Englisch
- Unterstützung im Anbau und Vermarktung von Bioprodukten
- Altenbetreuung mit dem Bau eines Altenheims

sorgen für finanzielle und körperliche Entlastung und allem voran, für ein menschenwürdiges Leben.

Umweltschutzprojekte, BIO-Landwirtschaft im Zusammenhang mit Fairtrade sind Projekte, die aus Spenden, Fördermitteln und viel persönlichem ehrenamtlichem Engagement umgesetzt werden.

Projekthintergründe Yattapatha / Singharaja Garden –

welches eine Ansiedlung von Kleinbauern in den Ausläufern des letzten Regenwalds auf Sri Lanka ist. Viele verarmte Familien, die in ihrer Not in die Hauptstadt Colombo zogen, ohne Unterkunft, in den Slums oder auf der Straße lebend, versuchten sich dort etwas für ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Nach der Unabhängigkeit Sri Lankas, stellte der Staat Ihnen kleine Landparzellen zur Verfügung, mit der Aufforderung, die gestellten Landparzellen in der heutigen Region Singharaja Garden, urbar zu machen und mit Passionsfrüchten zu bestellen. Die versprochenen Abnahmegarantien des Staates konnten aufgrund ungerechter Handelsbeziehungen nicht mehr eingehalten werden und es gab nur nach wenigen Jahren keine Einkünfte mehr. Ein Teil der Menschen sind als Selbstversorger sesshaft geblieben und haben versucht, mit Tauschgeschäften ihren schmalen Lebensunterhalt zu verdienen und die Felder weiter auszubauen. Die kleinen Ackerflächen können nicht im ständigen Wechsel und nach den Bedürfnissen der Industrieländer bestellt werden. Hat sich der Kleinbauer z.B. für den Teeanbau entschieden, gibt es kaum andere Möglichkeiten. Die Pflanzen sind sehr teuer, benötigen viel Pflege und erzielen sehr unterschiedliche Ertragsqualitäten. Saisonbedingte Preis- und Qualitätsschwankungen lassen sich auf

kleinen Anbauflächen nicht auffangen. Dazu kommt noch die Abhängigkeit zu lokalen Genossenschaften, die für den Abtransport und den Verkauf sorgen. Ländliche Armut ist Hauptgrund für den Rückgang von Kleinlandwirtschaft weltweit. Die Kleinbauern in Sri Lanka, so wie in der Region Singharaja Garden, leben in ländlichen Dorfgemeinschaften mit Einwohnerzahlen von 300 Menschen und darunter. Ein durchschnittlicher Haushalt umfasst fünf Personen.

Abseits der Straßen leben die meisten Familien noch heute in Lehmhütten, nur selten mit Strom und noch seltener mit fließendem Wasser. In der Regel verdienen die Männer den Familienunterhalt mit dem Anbau je nach Region von etwas Reis, Kautschuk, Zimt, Gemüse oder Tee. Viele arbeiten mittlerweile als Tagelöhner auf Plantagen von Großgrundbesitzern, welche zuvor ihre Landwirtschaft zu Spottpreisen abgekauft haben. Der Lohn ist äußerst gering und damit schließt sich der Teufelskreis. Manchen Familien bleibt jedoch nicht einmal dieses minimale Einkommen, denn auch Arbeitslosigkeit ist ein großes Problem in Sri Lanka. Um der Armut zu entgehen und sich den Luxus eines kleinen Hauses, dem Lebensziel aller srilankischen Familien, dennoch leisten zu können, bringen viele Frauen große Opfer. So arbeiten rund 1 Mio. Frauen als Hausangestellte im Mittleren Osten, um den relativ höheren Lohn ihren Familien nach Hause schicken zu können. Praktisch bedeutet das, dass viele ihre Ehemänner und Kinder für mehrere Jahre verlassen müssen und darüber häufig die Familie zerbricht. Kinder kennen ihre Mütter nicht, die Ehemänner werden häufig alkoholabhängig und auch sexueller Missbrauch an Töchtern durch ihre Väter ist nicht selten.

Unser Einsatz zur Bekämpfung von ländlicher Armut in der Region Singharaja Garden wird aber auf Dauer maßgeblich zur Verbesserung der ländlichen Strukturen beitragen. Ziel unserer Projekte ist es, den Familien zukunftsorientierte Verdienstmöglichkeiten in der BIO-Agrarwirtschaft aufzuzeigen, die dabei leicht in ihren Alltag integrier- und umsetzbar sind. Auf diese Weise verbessern sich zunächst die familiären Einkommenssituationen des Dorfes und langfristig in der ganzen Region.

Gesundheit durch häusliche Hygiene und der Zugang von guten Bildungsmöglichkeiten, sind die größten Güter für einen Weg aus der Armut. Noch heute bleiben rund 90% aller Kinder, die in Armut geboren wurden, auch in Zukunft arm. Für "Ein Leben, mit Hoffnung und Zielen", werden Schritt für Schritt, Hütten in feste Unterkünfte umgewandelt, Dorfschulen und Kindergärten saniert und ausgebaut. In den anliegenden Kindergärten und Schulen werden Teile unsere Volontäre eingesetzt, um den Englischunterricht schon in der Vorschule mit zu gestalten. Ein Altenheim wurde gebaut und kulturelle Einrichtungen in der Dorfgemeinschaft werden gefördert. Gemeinsam werden mit den Familien alternative Einnahmequellen ausgebaut, welche z.B. im Anbau von BIO-Gemüse-, BIO-Obst und BIO-Gewürzen liegen. Die Ausbildung zum Organic-Landwirt wird mit staatlicher Unterstützung aus der Region erzielt. Setzlinge und Samen werden zu vergünstigten Preisen angeboten. Große Teile der BIO-Produkte werden von der Singharaja Garden ECO-Lodge zu fairen Preisen abgekauft. BIO-Gemüse und Obst werden im Restaurant eingesetzt und die BIO-Gewürze/Tee zum Verkauf im eigenen Fairshop und über Fairtrade-Kooperationen in Deutschland und in Zukunft auch Europaweit verkauft.